

Jahresbericht 2014
Herbert Jansen Landschaftswacht
Stadt Köln Bezirk 6 Chorweiler Ostseite

Viele neue Schilder wurden im Mai an den Zugängen in die Naturschutzgebiete N1, N2, N3 und N4 (Rheinaue, Worringer Bruch und Alte Ziegelei Fühlingen) aufgestellt. Die neuen Zusatzschilder gehen ausführlich auf die Schutzausweisungen in den Naturschutzgebieten hin:

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die Schutzausweisungen als Naturschutzgebiet, mit der ein generelles Betretungsverbot einhergeht, dient der Erhaltung oder Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Gemäß Landschaftsplan der Stadt Köln ist es daher insbesondere vorgeschrieben:

- Flächen und Wege nicht zu betreten, zu befahren oder auf ihnen zu reiten, mit Ausnahme von Wegen die gesondert gekennzeichnet sind**
- keine Tiere zu beunruhigen oder einzubringen und keine Pflanzen zu beschädigen oder zu entfernen**
- kein Schutt und keine Gartenabfälle abzuladen**
- Hunde nicht frei herumlaufen zu lassen**
- kein Feuer zu machen und keine brennenden oder glimmenden Gegenstände wegzuwerfen**
- nicht zu baden, zelten oder zu angeln mit Ausnahme von Bereichen die gesondert gekennzeichnet sind**

Stadt Köln Der Oberbürgermeister

Es gib auch Einzelschilder, die noch mal extra an besonderen Problemstellen auf diese Verbote deutlich hinweisen, wie z.B.: "Hunde sind an der Leine zu führen", "Gartenabfälle abladen verboten" "Füttern von Wildvögeln verboten" "Betreten verboten". In diesem Jahr wurde weitaus weniger gegrillt und gezeltet als noch im vorigen Jahr. Ich hoffe der Grund waren die neuen Schilder und nicht der Regen in den Ferienmonaten mit gleichzeitig erhöhtem Rheinpegel, der diesjährig kein echtes Strandleben aufkommen ließ. Auch das Ordnungsamt kann jetzt besser eingreifen. Hier muß nur noch eine genaue Definition und Kennzeichnung der Wege gefunden werden. Die Reitwege sind mittlerweile aus dem Wegenetz der Naturschutzgebiete weitgehend verlegt worden und sind im Internet unter Stadt Köln auch veröffentlicht. Ebenso sind alle Reiterhöfe informiert.

9. Juni Sturm Ela: Die Schäden am Rhein waren minimal und im Worringer Bruch hielten sie sich in Grenzen. Ich zählte etwa 5 Pappeln. So viele fallen eigentlich immer pro Jahr. Der Sturm blies weiter nördlicher im Chorbusch N 21 viel schlimmer. Fast alle Wege waren nicht mehr durchgängig. Erst nach 2 Wochen konnte man wieder alle Wege passieren, wobei große Flächen daniederlagen. Noch heute sind diese Schäden zu sehen.

Am 15. Juli war ich auf einem Rundgang mit der Unteren Landschaftsbehörde und dem Ordnungsamt Chorweiler am Rhein unterwegs. Wir machten uns ein Bild, wie die Bevölkerung das Gelände nutzt und wie es zu schützen ist. Zu sehen war auch das Wasserwirtschaftsamt beim Freischneiden ihrer Schifffahrtsbarken, die alle 100m stehen. Mehrmals im Jahr auch zur Brutzeit wird mit schwerem Gerät (Unimog und motorbetriebene Sensen) ein keilförmiger Bereich vor den Barken gemäht. Sträucher werden gekürzt und so weiter. Mein Vorschlag: Die Barken im Naturschutzgebiet Rheinaue als Blechschilder auf 2m hohe Rohre setzen, dann kann das Beschneiden und Mähen entfallen. So wird es im Rheinkreis Neuss zwischen Dormagen und Zons gehandhabt.

Im Dezember ging ich mit 2 Mitarbeiterinnen der Unteren Landschaftsbehörde durch die Rheinaue bei Merkenich. Arbeiten an der Leverkusener Brücke, hier im Naturschutzgebiet und teilweise geschützter Landschaftsbestandteil, werfen hier ihre Schatten voraus.

Unter der Brückenrampe herrscht oft reger Verkehr von Handwerkern und Zulieferungen. Hier ist ein Zugang in den Brückenkasten.

Probebohrungen für die neue Brücke wurden zu Lande und im Wasser schon durchgeführt.

Die Firma Currenta aus dem Bayer Chempark führt hier am Rhein auch regelmäßig Reparaturen an ihren Pipelines durch. In Zukunft wird die Rheinunterquerung der Pipeline bei Merkenich neu gebaut. Hier soll ein begehbare Tunnel den jetzigen Düker ersetzen. Die Arbeiten sollen hauptsächlich von der Leverkusener Seite her erfolgen.

Die Grabelandgärten im Naturschutzgebiet bei Merkenich, die zum Teil erheblich bebaut waren (Hütten, Terrassen und Zäune), mussten bis Ende 2014 zurückgebaut werden. Einige Gärten sind hier noch im Rückbau. In Zukunft wird hier nur noch eine kleine Hütte und ein niedriger Zaun erlaubt.

Die vielen Maisfelder im Kölner Norden, eine Folge der Biogasanlage in Roggendorf, wurden von 2 Landwirten an vielen Stellen mit Sonnenblumen umrahmt. Ein sehr schöner Anblick und viele hielten an um einen Strauß zu pflücken. Ich wünsche mir für das nächste Jahr noch ein paar Blühstreifen mehr. Vielleicht sponsert die Rheinenergie, als Betreiber der Biogasanlage, die Blumen im nächsten Jahr?

Viele von mir im laufenden Jahr gemeldete Beobachtungen oder Probleme wurden von den Mitarbeiterinnen der Unteren Landschaftsbehörde schnell erledigt oder weiter delegiert.

Ich möchte hier mich noch mal recht herzlich dafür bedanken.

Die AWB maile ich direkt an und "Wilder Müll" wird dann zeitnah entfernt.

Zwei Zelte am Rhein habe ich dem Ordnungsamt Chorweiler gemeldet. Tage später kam schon eine Begehungsmeldung. Die AWB wird die Zelte entsorgen.

Ich hoffe die rheinanliegenden Bürgervereine machen in Zukunft wieder bei "Köln Putzmunter" mit.